

Interview mit Barbara Hohl, Filialleiterin Thurgau

Die Spitex für Stadt und Land AG pflegt und betreut schweizweit Menschen in ihrem Zuhause. Sie bietet individuell kombinierbare Lösungen an – alles aus einer Hand. Im Januar 2020 hat Barbara Hohl die Leitung der Filiale im Thurgau übernommen. Zeit für einen kurzen Rückblick.

Der Einstieg war für Barbara Hohl auch infolge der Corona-Situation sehr vielseitig, anspruchsvoll und so dynamisch wie das Leben selbst. Gerade in der Zeit zeigte sich, wie wichtig regelmässige persönliche Kontakte, Bewegung und strukturierte Tage für die Kundinnen und Kunden sind und wie wichtig die Arbeit der Spitex für Stadt und Land ist. Themen wie Hygiene und Sicherheit sind nicht erst seit dem Ausbruch des Coronavirus ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit bei der Spitex, welche sehr bewusst mit den Themen umgeht.

Wir haben nachgefragt, wie Barbara Hohl diese turbulenten Monate und den Start in ihre neuen Aufgaben erlebt hat:

Frau Hohl, Sie sind im September 2019 in der Spitex für Stadt und Land in Thurgau gestartet und haben per Januar 2020 die Filialleitung übernommen. Was ist Ihr Antrieb für diese neue Aufgabe?

B. Hohl: Mir gefällt es, wenn eine Aufgabe vielschichtig ist und Menschen involviert sind. Meine Motivation ist etwas zu bewirken, zu bewegen. Ich gehe gerne neue Wege, hinterfrage bestehendes und baue gerne neues auf und versuche dabei das Optimum herauszuholen. Die Teamarbeit, Vielseitigkeit, die Herausforderung, die Sinnhaftigkeit und die Identifikation sind mir dabei auch sehr wichtig.

Wie war der Start, speziell in dieser turbulenten Zeit vom Coronavirus?

Sehr herausfordernd, kein Tag war wie der andere. Eine Planung war zeitweise schwierig, denn vieles wurde von aussen bestimmt.

Was waren die besonderen Herausforderungen?

Bei der Informationsflut jeweils auf dem aktuellsten Stand zu sein und die gültigen Weisungen laufend umzusetzen (ein ganzer Bundesordner habe ich seit Mitte März 2020 mit Akten gefüllt). Auch die Informationen zeitnah an die Mitarbeitenden oder an die Kundschaft weiterzuleiten, teils widersprüchliche Informationen ausfindig zu machen und zu verifizieren nahm einige Zeit in Anspruch. Den Durchblick zu behalten und auch das Alltagsgeschäft parallel zu führen war eine Herausforderung. Es galt eine Balance zu finden, um den Schutz aller Beteiligten sicher zu stellen und dabei nicht zu stark ins Privatleben (z.B. Sozialkontakte einstellen) einzugreifen.

Wie wurde diese Zeit in Ihrem Team erlebt?

Erste Rückmeldungen ergaben, dass die Mitarbeitenden besonnen, verständnisvoll und erfahren reagiert haben. In der Pflege sind Hygienevorschriften und Viren nicht neu, neu ist die Aufmerksamkeit, die diese Themen in der gesamten Öffentlichkeit auf einen Schlag und über längere Zeit haben. Neu waren auch persönliche Einschränkungen und Regeln, was teilweise zu Diskussionen geführt hat.

Gab es auch schöne Momente in dieser turbulenten Zeit?

Ja genügend. Mitarbeitende, die gelassen und vertrauensvoll reagierten und unseren Kunden besondere Aufmerksamkeit schenkten. Kundinnen und Kunden, welche unsere Arbeit noch mehr schätzen und das auch entsprechend zurückmelden. Auch der Teamgedanke kam zum Tragen, indem viele ihre Mithilfe angeboten haben.

Können Sie Lernschlüsse aus der Krise ziehen?

Für eine umfassende Antwort fehlte bisher die Zeit zur Analyse, das erfolgt nun fortlaufend. Es zeigt sich aber deutlich, wie sehr unsere Kundinnen und Kunden unter dem «social distancing» und dem «zu Hause bleiben» leiden. Ihnen fehlen die Kontakte, die Bewegung, die Struktur und die Sicherheit. Die Medien und die präsenste Berichterstattung hat die Menschen sehr verunsichert und noch vulnerabler gemacht. Ebenso deutlich zeigt sich, wie systemrelevant die Arbeit der Spitex für Stadt und Land ist und wie wichtig unsere Mitarbeitenden sind.

Wir wünschen Barbara Hohl und dem ganzen Team für den Thurgau weiterhin die Energie, die sie alle in diesen schwierigen Zeiten aufbringen aber vor allem auch weiterhin viel Freude an ihrem Beruf.

Barbara Hohl verfügt über langjährige Erfahrungen im Dienstleistungs- und Gesundheitsbereich und bringt umfassende Fach- und Sozialkompetenzen mit. Die Bernerin hat 2006 im Thurgau Fuss gefasst und hier ihre neue Heimat gefunden. Als diplomierte Führungsfachfrau und ausgebildeter Coach stehen für sie die Menschen mit ihrer Ganzheitlichkeit im Zentrum (Körper, Geist und Seele). Jeder Mensch ist einzigartig.

Dieser Ansatz passt ausgezeichnet zu den Prinzipien der Spitex für Stadt und Land: Denn es geht nie nur um eine isolierte Dienstleistung. Für die Spitex ist es selbstverständlich, die persönliche Situation und die individuellen Bedürfnisse mit einzubeziehen. Dazu gehört auch, sich für die Pflege Zeit zu nehmen und die Kundschaft aktiv mit einzubeziehen. Dabei sind stets die gleichen vertrauten Mitarbeitenden vor Ort – zuverlässig und pünktlich zur vereinbarten Zeit. Dadurch entstehen vertrauensvolle Beziehungen.

Diese Faktoren tragen auch dazu bei, dass die Spitex für Stadt und Land auf erfahrene, langjährige, einfühlsame und motivierte Mitarbeitende zählen darf. Vor 15 Jahren hat die Spitex im Thurgau mit 10 Mitarbeitenden angefangen, heute sind über 70 Mitarbeitende beschäftigt. Sie sind 365 Tage im Einsatz und leisten systemrelevante Arbeit. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeitenden für ihr wertvolles Engagement!